

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 44

Illustration: Waffenstillstand

Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBEL

So einfach ist das

Sehr geehrter Herr Bundesweibel! Da wäre ich also einmal wieder zu spät auf die Welt gekommen oder zu früh, wie man's nimmt. Ich bin jetzt 60 und freute mich schon auf das 1/2-Tax-SBB-Fahren. Nun berichten Sie im Nebelspalter, daß man die Züge mit «air-condition» ausrüsten will. Oje, oje. Da geht das ganze Vergnügen zum Teufel, denn dann herrsch in den Zügen allüberall Durchzug. (Mir wurde es auf all meinen Reisen, Stürme auf dem Meer und Luflöcher in der Luft inbegriffen, nur einmal schlecht: in einem airconditionierten Privatauto.) Man wird also im Durchzug sitzen trotz geschlossenen Fenstern, die Augen werden tränken oder entzündet werden, und wer es mit den Ohren hat, wird da die Uebel bekommen. Die Rheumaquote wird rapid steigen – also es wird herrlich werden. Nur ist das Vergnügen dahin. Dabei ist es bis jetzt doch so einfach gewesen: wer Durchzug liebt (im Sommer, bei geöffneten Fenstern), fährt vorwärts, wer nicht, der fährt rückwärts. So einfach ist das. Die SBB brauchte doch bloß eine Gebrauchsanweisung zu verfassen mit hübschen Zeichnungen und die Kärtchons in jedem Wagen aufzuhängen. Und wieviel da erst noch gespart werden könnte! (Aber will man eigentlich sparen?) Oder, wenn schon aircondition, dann vielleicht abwechselungsweise, so wie man Raucher- und Nichtraucherwagen hat.

Könnten Sie, Herr Bundesweibel, diese Vorschläge nicht weiterleiten? Ich könnte mich dann wieder aufs Alter freuen.

Boni R. Thierstein, Bern

Bildidee

Als kleinen Beitrag zur Karikaturenausstellung im Kunsthause Zürich erhielt ich gestern eine Idee für die Schwarzenbach-Anhänger, die ich – versteunde ich den Zeichenstift so meisterhaft zu führen – sogleich zeichnerisch festgehalten hätte:

Nach dem 5-Uhr-Schlußzeichen waren die Räume noch ziemlich mit Leuten angefüllt, die sich nur langsam von den Karikaturen trennten. Aber da wurden wir freundlich aber bestimmt in gebrochener deutscher Sprache von drei südlichen Hütern des Kunstmuseums zum Verlassen der Räume aufgefordert.

Sujet: Schweizer werden von Ausländern zum Verlassen des Schweizer Territoriums aufgefordert.

A. Th., Effretikon

Feststellung

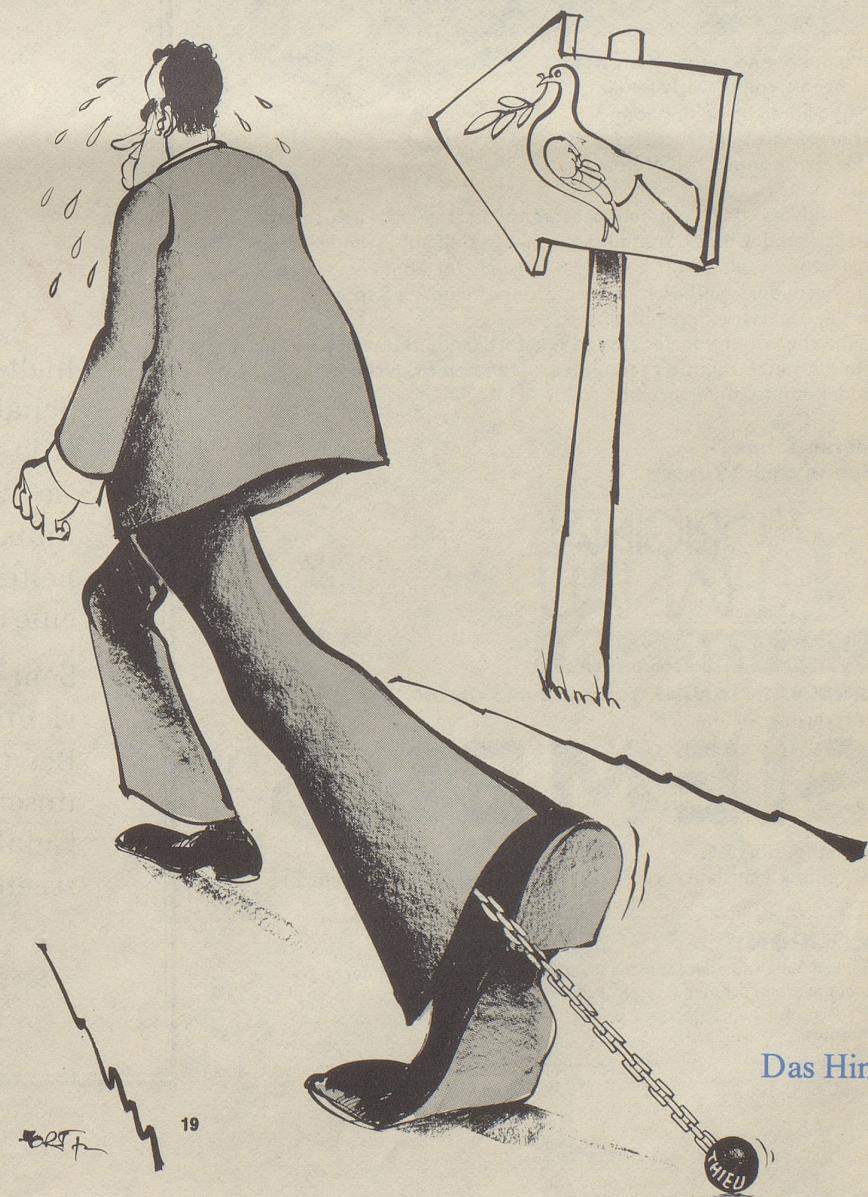
Ich stelle im Namen vieler Nebelspalter-Leser fest, daß von zehn «Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten» deren neun höchster Blödsinn sind.

Fritz Kottmann, Sursee

*

Wann endlich erscheinen Giovannettis tiefsinng-kauzige Kaminfeuer-Geschichten als Buch? Ich warte geduldig.

Helgard Mantow, Biberist



Das Hindernis